

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Einsatz im Unterricht	4
---	---

Griechen

A. Überblickswissen

 Ereignisse	7
 Personen	12
 Territoriale Veränderungen	17
 Historische Entwicklungen und Zeitleiste	23

B. Zusatzmaterial

 Biografie: Alexander der Große	24
 Spielerische Wiederholung	29
 Kreuzworträtsel	35

Römer

A. Überblickswissen

 Ereignisse	36
 Personen	41
 Territoriale Veränderungen	46
 Historische Entwicklungen und Zeitleiste	52

B. Zusatzmaterial

 Biografie: Augustus der Erhabene	54
 Spielerische Wiederholung	59
 Kreuzworträtsel	65

Lösungen	66
----------------	----

Quellenverzeichnis	78
--------------------------	----

Vorwort

Liebe Kollegen¹,

wer kennt nicht historische Persönlichkeiten, die religiöse Elemente zur Herrschaftslegitimation benutzen? So zum Beispiel Wu Zetian, die es unter dem chinesischen Kaiser Gaozong schaffte, die erste Frau an der Seite des Herrschers zu werden. Nach dessen Tod übernahm sie die Regentschaft im Namen verschiedener Kindkaiser. Da allerdings die konfuzianisch geprägten Hofadligen die Herrschaft einer Frau nicht akzeptieren wollten, versuchte sie, mit der Einführung des Buddhismus ihre Herrschaft zu legitimieren. Dort hatte sie nämlich Elemente entdeckt, die zugunsten einer weiblichen Herrschaftsausübung interpretiert werden konnten. Als sie allerdings eine riesenhafte Buddhastatue aufstellen lassen wollte, schlossen sich die Hofadligen zusammen und zwangen die Kaiserin im Jahre 705 n. Chr. zur Abdankung.

Ein ganz anderes und erfolgreicherer Beispiel liefert uns hingegen Octavian, der spätere Kaiser Augustus: Als Adoptivsohn von Gaius Julius Caesar hatte er das Recht, dessen Namen zu führen. Nach Caesars Ermordung im Jahr 44 v. Chr. trieb Octavian die Vergöttlichung seines Adoptivvaters voran. Nachdem die Senatoren Caesar zum Gott erhoben hatten, konnte sich Octavian schließlich in aller Bescheidenheit Gaius Julius Caesar divi filius (Sohn eines Gottes) nennen. Im Kampf um die Unterstützung der Soldaten seines Adoptivvaters und um die der römischen Bürger ein geschickter Propagandatricks.

Wie verarbeiten wir Informationen?

Wir werden mit dem Beispiel aus der chinesischen Geschichte sehr viel schwerer umgehen können als mit dem aus der römischen, obwohl wir beide Male ein Datum, zwei Personen und den Versuch einer religiösen Herrschaftslegitimation haben. Allerdings verbinden die meisten von uns weder mit Wu Zetian noch mit Gaozong konkrete Ereignisse. Auch die Entwicklung Chinas im 7. und 8. Jahrhundert gehört bei den wenigsten von uns zu den Themen, über die wir spontan referieren können. Deswegen werden diese Informationen bildlich gesprochen in ein Loch fallen und wir werden sie uns nur schwer merken können. Ganz anders bei Octavians Vorgehen. Wir erinnern uns an die Eroberung Galliens, kennen die Macht Caesars, wissen, dass er von den Republikanern um Brutus ermordet wurde und verknüpfen das Jahr 44 mit den Jahren 42 (Sieg Octavians und Marcus Antonius' über die Republikaner), 31 (Sieg Octavians über Marcus Antonius) und 27 v. Chr. (Übertragung der Macht an Octavian durch den Senat). Durch diese Verbindungen zu unserem Vorwissen sind wir in der Lage, uns das neue Wissen leichter zu merken; wir können souverän mit ihm umgehen, es in die Zusammenhänge einordnen und die neuen Informationen beurteilen. Für unsere Schüler ist aber Octavian so bekannt wie Gaozong und das Zeitalter der römischen Bürgerkriege und die Entstehung des Prinzipats so vertraut wie das 7. und 8. Jahrhundert der chinesischen Geschichte.

Was leistet der Überblick?

Mit dem vorliegenden Band können wir die Schüler beim Aufbau geschichtlicher Zusammenhänge unterstützen, da er folgende Bereiche berücksichtigt.

1. Die Schüler erarbeiten sich selbst zu Beginn der Unterrichtseinheit ein Grundwissen anhand **zentraler Ereignisse**, bedeutender **Persönlichkeiten**, **territorialer Veränderungen** und **grundlegender Entwicklungen**. Dabei können sie die Zusammenhänge zwischen diesen Elementen erkennen und diese in Bezug zueinander setzen.
2. Durch diesen ersten Kontakt wird das Interesse der Schüler geweckt, sie werden ihrerseits konkrete Fragen an die Geschichte formulieren und selbstbewusst und positiv an den folgenden Geschichtsstoff herangehen.

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler immer auch Schülerin gemeint. Ebenso verhält es sich mit Kollege und Kollegin etc.

3. Die Schüler können im Laufe der Unterrichtseinheit den Unterrichtsstoff mit ihrem zuvor erworbenen Grundwissen verbinden und ihn so besser einordnen, beurteilen und im Gedächtnis behalten. Die Anknüpfung an bereits vorhandenes Wissen ist bekanntlich ein entscheidender Faktor des Lernens, trägt zu einer größeren Verarbeitungstiefe bei und erhöht die Abrufwahrscheinlichkeit des Wissens.
4. Die bedeutendste Persönlichkeit der Epoche lernen die Schüler im Laufe der Unterrichtseinheit anhand einer gesonderten Biografie kennen, die ebenfalls in das Wissen aus dem Überblick eingebettet ist.
5. Das erworbene Wissen wird durch die abwechslungsreichen Wiederholungsmöglichkeiten immer wieder neu strukturiert.
6. Durch diesen Überblick werden unter anderem folgende Kompetenzen der Schüler während der Erarbeitung des Gerüsts wie auch während der folgenden Unterrichtseinheit geschult und entwickelt: die Sachkompetenz, die narrative Kompetenz, die Urteilskompetenz, die Orientierungskompetenz, die Methodenkompetenz sowie die Selbstkompetenz.
7. Schließlich schafft der Überblick Freiräume, um bestimmte Themen ausführlicher und vertiefter im Unterricht zu behandeln.

Wie setze ich den Überblick im Unterricht ein?

In der Regel sollte der Überblick am Anfang der Unterrichtseinheit in folgender Reihenfolge stehen:

1. *Ereignisse*,
2. *Personen*,
3. *Territoriale Veränderungen*,
4. *Historische Entwicklungen*.

Natürlich kann man die Materialien auch im Laufe einer Unterrichtseinheit einsetzen und dabei als zentrale Aspekte des Grundwissens hervorheben.

Erste Variante (Selbstständige Partnerarbeit):

Die Schüler lesen alle Texte, bearbeiten in Partnerarbeit die Aufgaben und erstellen eigenständig ihre Hefteinträge so, wie es in den Arbeitsaufträgen beschrieben ist.

Die Verbesserung erfolgt anhand der Lösungsblätter durch die Schüler selbst nach der Bearbeitung jedes Teilbereichs (*Ereignisse, Personen, Landkarten*).

Zweite Variante (Kooperative Methode):

1. Die Klasse wird zunächst für eine arbeitsteilige Partnerarbeit in verschiedene Expertengruppen eingeteilt, die jeweils ein Ereignis in der oben beschriebenen Weise bearbeiten. Dann stellt jeweils ein Schülerpaar ein Ereignis der gesamten Klasse vor. Die anderen Schüler notieren die Informationen in ihr Heft.
2. Für die Bearbeitung der Personen wird die Klasse wieder in unterschiedliche Gruppen eingeteilt, die jeweils in Partnerarbeit eine Person behandeln. Anschließend werden Expertenrunden gebildet, die für jede Person mindestens einen Experten haben, in denen dann die unterschiedlichen Personen vorgestellt werden (Gruppenpuzzle).
3. Für die territorialen Veränderungen wird die Klasse in zwei Gruppen geteilt und die Schüler bearbeiten jeweils in Partnerarbeit eine Karte. Dazu sollte man den Schülern historisches Kartenmaterial zur Verfügung stellen. Im Anschluss werden gemischte Schülerpaare aus den zwei Gruppen zusammengestellt, die sich gegenseitig die Karten erklären.

Wenn alle Schüler die drei ersten Bereiche (*Ereignisse, Personen, Landkarten*) behandelt und verbessert haben, legen sie zusammen mit dem Lehrer eine Zeitleiste über die historische Epoche an, wie es auf dem Arbeitsblatt zu den historischen Entwicklungen beschrieben ist.

Zusatzmaterial:

Die Biografie der bedeutendsten Persönlichkeit der Epoche wird an geeigneter Stelle in der Unterrichtseinheit eingesetzt.

Als Abschluss und Wiederholung des Überblicks bietet sich schließlich ein Kreuzworträtsel, ein Tabuspiel, die Erstellung von Fehlertexten oder ein Klassenquiz an (Materialien und Erläuterungen dazu am Ende jedes Kapitels).

Während der Unterrichtseinheit sollte man immer wieder auf die Elemente des Überblicks verweisen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schülern viel Spaß und viel Erfolg mit diesem Material, das von mir schon viele Male erfolgreich in den oben beschriebenen Varianten eingesetzt wurde.

Ihr

Thomas Rinner

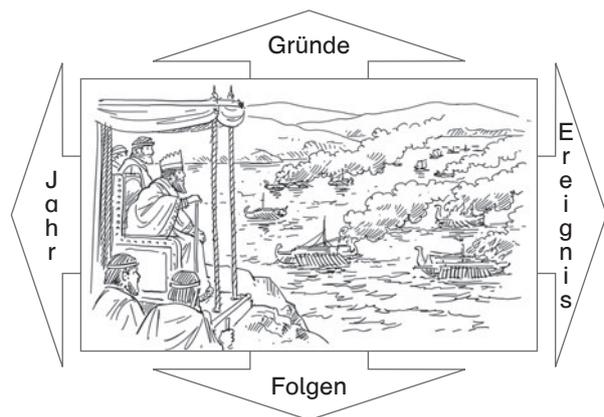
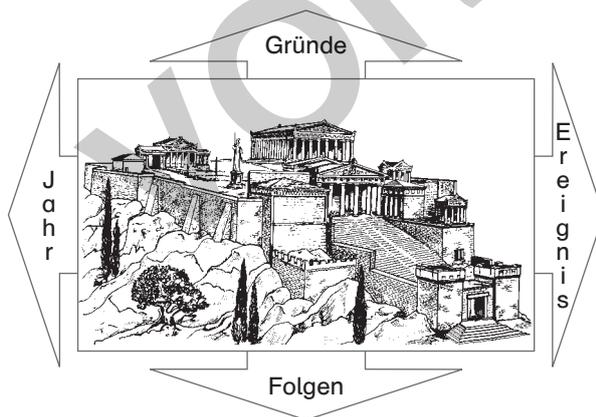
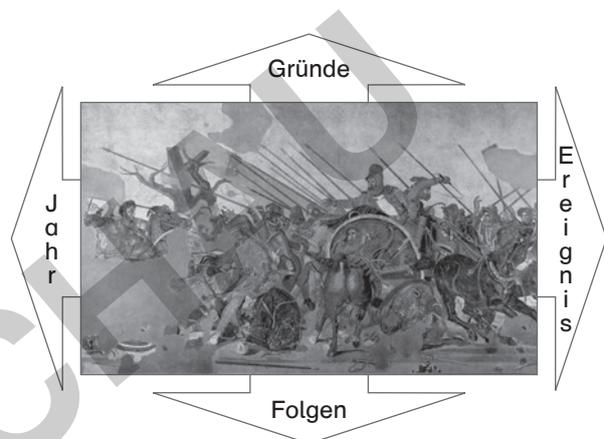
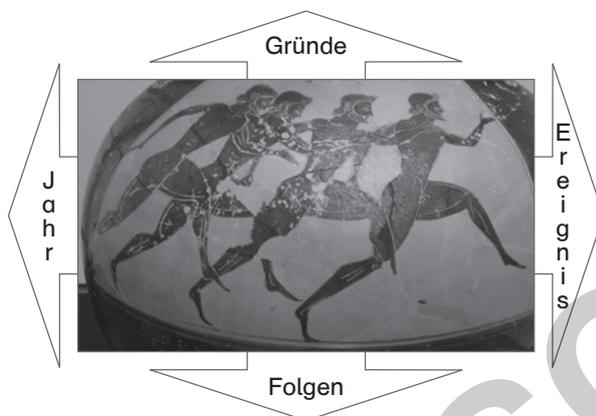
PS: Mit dem Kauf dieses Bandes tun Sie etwas Gutes: Von jedem verkauften Exemplar erhalten die Hilfsorganisationen „Brot für die Welt“ (www.brot-fuer-die-welt.de) und „Misereor“ (www.misereor.de) eine Spende, um Kinder und Jugendliche in Südamerika, Afrika und Asien zu unterstützen.

VORSCHAU



Wichtige Ereignisse

1. Ordne die Ereignisse den Jahreszahlen und Bildern zu.
2. a) Schneide jedes Bild mit den Pfeilen aus und klebe zwei pro Seite in dein Heft. Lasse viel Platz zum Schreiben dazwischen.
 b) Notiere in deinem Heft links vom Bild die Jahreszahl und rechts davon das, was passiert ist.
 c) Schreibe über das Bild die Gründe bzw. Voraussetzungen und unter das Bild die Folgen dieses Ereignisses.



776 v. Chr.

480 v. Chr.

431–404
v. Chr.

333 v. Chr.



Wichtige Ereignisse

In diesem Jahr kam es zu mehreren großen Schlachten zwischen den Persern und den Griechen. Dies macht es zum Entscheidungsjahr der sogenannten Perserkriege. Die Gründe für diese Kriege lagen zum einen am Machthunger der Perserkönige und zum anderen an den unterschiedlichen Einstellungen von Griechen und Persern. Alle Untertanen des Perserkönigs mussten nämlich diesem gehorchen und sich ihm unterwerfen. Sie hatten keine Freiheiten und keine Möglichkeit, die Politik selbst zu bestimmen. Ein Symbol der Unterwerfung war die sogenannte Proskynese, der Kniefall vor dem König, bei dem man mit der Stirn den Boden berühren musste. Die Griechen waren es aber gewohnt, frei zu sein. Das bedeutet, sie konnten ihre Gesetze selbst beschließen, sich eine eigene Polizei und Armee leisten und selbst die Politik ihres Staates bestimmen. In den kleinen griechischen Stadtstaaten konnten die Bürger direkt über alles abstimmen, was für sie wichtig war. Die Perserkönige wollten aber die Eigenständigkeit der Griechen abschaffen und diese wie viele andere Menschen unterwerfen.

Als die Athener um Rat fragten, wie sie die übermächtigen Perser besiegen könnten, gab ihnen das Orakel von Delphi den Tipp, sich hinter „hölzernen Mauern“ zu verstecken. Der athenische Politiker Themistokles baute daraufhin keine hölzerne Stadtmauer, sondern hölzerne Schiffe, um die Perser auf dem Meer zu besiegen. Ein Jahr bevor die Perser mit einem riesigen Heer unter König Xerxes auf die Griechen losmarschierten, schlossen sich Athen, Sparta und andere Stadtstaaten zusammen. Die Perser rückten dann gegen Griechenland vor und zerstörten die Stadt Athen, deren Bewohner aber zuvor evakuiert worden waren.

Für die folgende Seeschlacht bei der Insel Salamis vor der Küste Athens ließ sich Xerxes einen Thron auf die Klippen stellen, um den Sieg seiner Flotte zu beobachten. Allerdings musste er mit ansehen, wie die persische Flotte von den athenischen Schiffen besiegt wurde. Kurze Zeit später wurde auch das persische Landheer von den Spartanern geschlagen. Die Perser zogen sich daraufhin wieder nach Kleinasien zurück, wie das heutige Gebiet der Türkei damals genannt wurde. Währenddessen befreiten die Griechen unter der Führung Athens die Inseln in der Ägäis, dem Meer zwischen Griechenland und der Türkei, und die griechischen Küstenstädte Kleasiens von der persischen Herrschaft.

Athen war seit dieser Zeit eine große Seemacht, die mit den Griechen der ägäischen Inseln und der kleinasiatischen Küstenstädte ein Verteidigungsbündnis, den Attischen Seebund, gegen das Perserreich gründete. Zwischen der Seemacht Athen, die nun viel stärker als zuvor war, und der Landmacht Sparta, die bisher der stärkste griechische Staat gewesen war, entwickelte sich von nun an ein Konkurrenzkampf um die Vorherrschaft in Griechenland.

776 v. Chr.

480 v. Chr.

431–404
v. Chr.

333 v. Chr.



Wichtige Ereignisse

In diesem Jahr kam es bei Issos, einer Stadt in der heutigen Türkei, zu einer riesigen Schlacht zwischen dem Makedonenkönig Alexander dem Großen und dem Perserkönig Dareios III. Zunächst waren die beiden Heere, nur durch einen Gebirgszug getrennt, aneinander vorbeigezogen. Nach einiger Zeit merkten sie aber, dass sie sich gegenseitig

5 verpasst hatten, kehrten um und kämpften dann gegeneinander. Auf persischer Seite kämpften laut dem Biografen Alexanders rund 600 000 Soldaten, was nach heutigem Wissen wohl übertrieben ist. Das Heer des Makedonenkönigs umfasste dagegen nur 40 000 Soldaten. Bei Issos trafen die beiden Heere also aufeinander.

10 Alexander der Große, der seine Reiterei anführte, stürmte in der Schlacht auf Dareios III. zu und zwang diesen so zur Flucht. Als die persischen Soldaten den Rückzug ihres Befehlshabers Dareios III. bemerkten, wichen auch sie zurück. Dies nutzte Alexander der Große dazu, um mit seinen Reitern voranzustürmen. In einem berühmten Mosaik, das man in der antiken römischen Stadt Pompeji gefunden hat, wird diese Szene dargestellt:

15 Alexander der Große auf seinem Pferd schlägt Dareios III., der in seinem Streitwagen sitzt, in die Flucht.

Dieser großen Schlacht ging die Vereinigung der Griechen unter den Makedonen voraus. So stand Alexander dem Großen ein ganzes Heer aus makedonischen Soldaten und griechischen Bundesgenossen zur Verfügung. Er selbst wollte seine Macht vergrößern

20 und die Bedrohung Griechenlands durch die Perser beenden. Zudem ging es ihm auch darum, dass sich die Griechen für den Angriff der Perser unter ihrem König Xerxes auf Griechenland rächen. Nach diesem Sieg Alexanders des Großen konnte er den westlichen Teil des Perserreiches erobern und später Dareios III. in einer weiteren Schlacht besiegen. Somit unterwarf er als Folge dieses Sieges letztendlich das gesamte Perser-

25 reich und legte die alte persische Königsstadt Persepolis als Rache für die Zerstörung Athens durch die Perser in Schutt und Asche. Alexander der Große brachte damit die griechische Kultur in den Vorderen Orient und versuchte, Perser und Griechen miteinander zu verbinden, um ein neues Weltreich unter seiner Herrschaft zu erschaffen.

Da man im Deutschen eine große Schlägerei auch Keilerei nennen kann, gibt es einen

30 Merkspruch, mit dem man sich das Jahr dieser Schlacht gut merken kann. (Dafür musst du anfangs die drei Ziffern einzeln aussprechen.)

__ __ __ : (gab es) bei Issos (eine) Keilerei!

776 v. Chr.

480 v. Chr.

431–404
v. Chr.

333 v. Chr.

Wichtige Ereignisse

Diese Auseinandersetzung wird der Peloponnesische Krieg genannt. Der Grund für diesen Krieg lag in der Konkurrenz um die Vormachtstellung, die sogenannte Hegemonie, in Griechenland. Sowohl Athen als auch Sparta beanspruchten diese für sich. Beide Kontrahenten hatten jeweils ein Bündnis: Athen war im Attischen Seebund, in dem die Inseln des ägäischen Meeres, das zwischen Griechenland und der Türkei liegt, und die Städte der Griechen in Kleinasien, der heutigen Türkei, vereinigt waren. Sparta war im Peloponnesischen Bund, zu dem sich die Städte der Halbinsel Peloponnes zusammengeschlossen hatten.

Athen als See- und Handelsmacht geriet immer wieder in Konflikt mit den Handelsstädten Megara und Korinth, die mit Sparta verbündet waren. Zudem wollte Athen seine Macht über die Mitglieder des Attischen Seebundes immer weiter ausbauen und seinen Einfluss durch seine Flotte vergrößern. Die Spartaner hingegen misstrauten den Athenern und wollten deren Macht begrenzen. Sie warfen den Athenern vor, die Freiheit der anderen Griechen einzuschränken. Als nun Athen eine Handelssperre gegen Megara verhängte, damit niemand mehr mit dieser Stadt Handel treiben konnte, und Korinth angriff, begann dieser Krieg. Fast dreißig Jahre lang bekämpften sich die ehemaligen Verbündeten im Kampf gegen die Perser, ohne dass es einen Sieger gab.

Die Spartaner belagerten immer wieder Athen, das sehr lange Stadtmauern errichtet hatte, um die Stadt mit ihrem Hafen Piräus zu verbinden, sodass ständig Lebensmittel für die Bevölkerung geliefert werden konnten. Erst als die Spartaner mithilfe der Perser die athenische Flotte besiegt hatten, konnten sie die Athener zum Aufgeben zwingen und den Krieg gewinnen.

Nach ihrem Sieg erlangten die Spartaner die Vorherrschaft über Griechenland, der Attische Seebund wurde aufgelöst, die Langen Mauern zwischen Athen und seinem Hafen wurden geschliffen, d. h. abgebaut, die griechischen Städte Kleinasiens kamen wieder unter persische Herrschaft und die athenische Flotte wurde auf zehn Schiffe verkleinert. Aber auch Sparta war nun sehr geschwächt und die Perser bekamen wieder mehr Einfluss über Griechenland. Heute kann man von den sogenannten Langen Mauern nichts mehr sehen, nur die Befestigungsmauern auf dem Berg der Akropolis in Athen sind noch zu bewundern.

776 v. Chr.

480 v. Chr.

431–404
v. Chr.

333 v. Chr.



Wichtige Ereignisse

Dieses Ereignis wird oft als Beginn der griechischen Geschichte gesehen. Es handelt sich dabei um Festspiele für den griechischen Göttervater Zeus in Olympia: die Olympischen Spiele. Bis zu dem gesuchten Jahr reichen die Listen zurück, auf denen die Olympiasieger verzeichnet sind. Daher wissen wir, dass spätestens ab dieser Zeit diese

- 5 Spiele stattfanden. Dabei wurden für den Gott Zeus Opfer dargebracht und Theaterstücke aufgeführt, in denen man die Macht und Stärke des Gottes darstellte. Daneben gab es auch sportliche Wettkämpfe wie Speerwerfen, Diskuswerfen, Ringen oder einen Stadionlauf. Ein Stadion ist ein griechisches Längenmaß, nach dem wir noch heute unsere Sportanlagen benennen. Von solchen Wettkämpfen gibt es viele Darstellungen. So
- 10 wurden z. B. oft die Läufer auf griechischen Vasen dargestellt.

Voraussetzung der Olympischen Spiele war eine gemeinsame Religion der Griechen, da sie ansonsten nicht zusammen für denselben Gott Zeus Wettkämpfe und Spiele veranstaltet hätten. Zudem brauchten sie auch eine gemeinsame Sprache, um sich die Theaterstücke ansehen zu können. Deshalb durften bei diesen Spielen auch nur die

15 Städte teilnehmen, in denen Griechen lebten und die die griechische Sprache und Kultur besaßen. Bei den Wettkämpfen traten die verschiedenen griechischen Stadtstaaten (griechisch: Poleis, Einzahl: Polis) gegeneinander an. Diese gemeinsamen Festspiele hatten zur Folge, dass die Griechen sich als ein gemeinsames Volk sahen, das dieselbe Sprache, Religion und Kultur besitzt.

- 20 Zudem war die Freiheit sehr wichtig: Denn bei diesen Spielen durften nur freie Griechen teilnehmen, die nicht unter der Herrschaft eines anderen Landes standen, sondern die in ihren Poleis die Gesetze und Steuern selbst bestimmten, eine eigene Armee und Polizei hatten sowie über Krieg und Frieden entschieden. Daraus folgte, dass die Griechen sich als freie Menschen sahen. Sie grenzten sich dadurch auch stark von anderen Völkern
- 25 ab, die in ihren Augen nur „Barbaren“ waren. Sie meinten damit Menschen, die oft unfrei waren und nur ein unverständliches „barbarbar“ anstelle der schönen griechischen Sprache hervorbrachten. Dass alle Griechen diese Spiele respektierten, zeigt auch die Tatsache, dass es während der Spiele einen göttlichen Frieden gab; d. h. dass die zum Teil miteinander zerstrittenen griechischen Poleis für diese Zeit untereinander Frieden
- 30 hielten, um den Teilnehmern und Zuschauern eine sichere Anreise zu ermöglichen. Auch heute noch sollen während der Olympischen Spiele die Waffen in der Welt schweigen.

776 v. Chr.

480 v. Chr.

431–404
v. Chr.

333 v. Chr.



Wichtige Personen

1. Ordne die vier Personen und ihre Biografien den Porträts zu.
2. a) Schneide jedes Bild mit den Pfeilen aus und klebe zwei pro Seite in dein Heft. Lasse viel Platz zum Schreiben dazwischen.
 b) Schreibe den Namen über das Bild.
 c) Notiere links des Porträts die Haltungen und Personen, die der Beschriebene ablehnte oder bekämpfte, und rechts die Haltungen und Personen, die er unterstützte.
 d) Schreibe unter das Bild die Lebensdaten, interessante Ereignisse aus ihrem Leben und die Position bzw. Funktion, welche die Person zu einer bestimmten Zeit einnahm.

Name



Was er ablehnte

Was er wollte

Zur Person

Name



Was er ablehnte

Was er wollte

Zur Person

Name

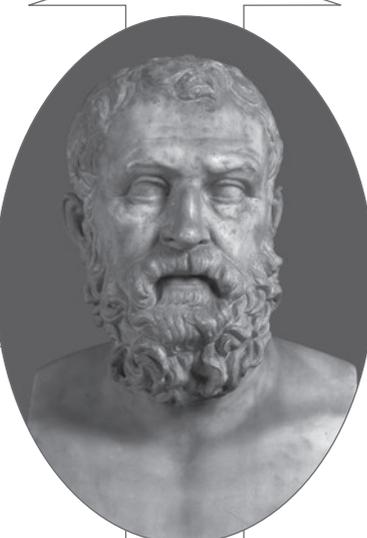


Was er ablehnte

Was er wollte

Zur Person

Name



Was er ablehnte

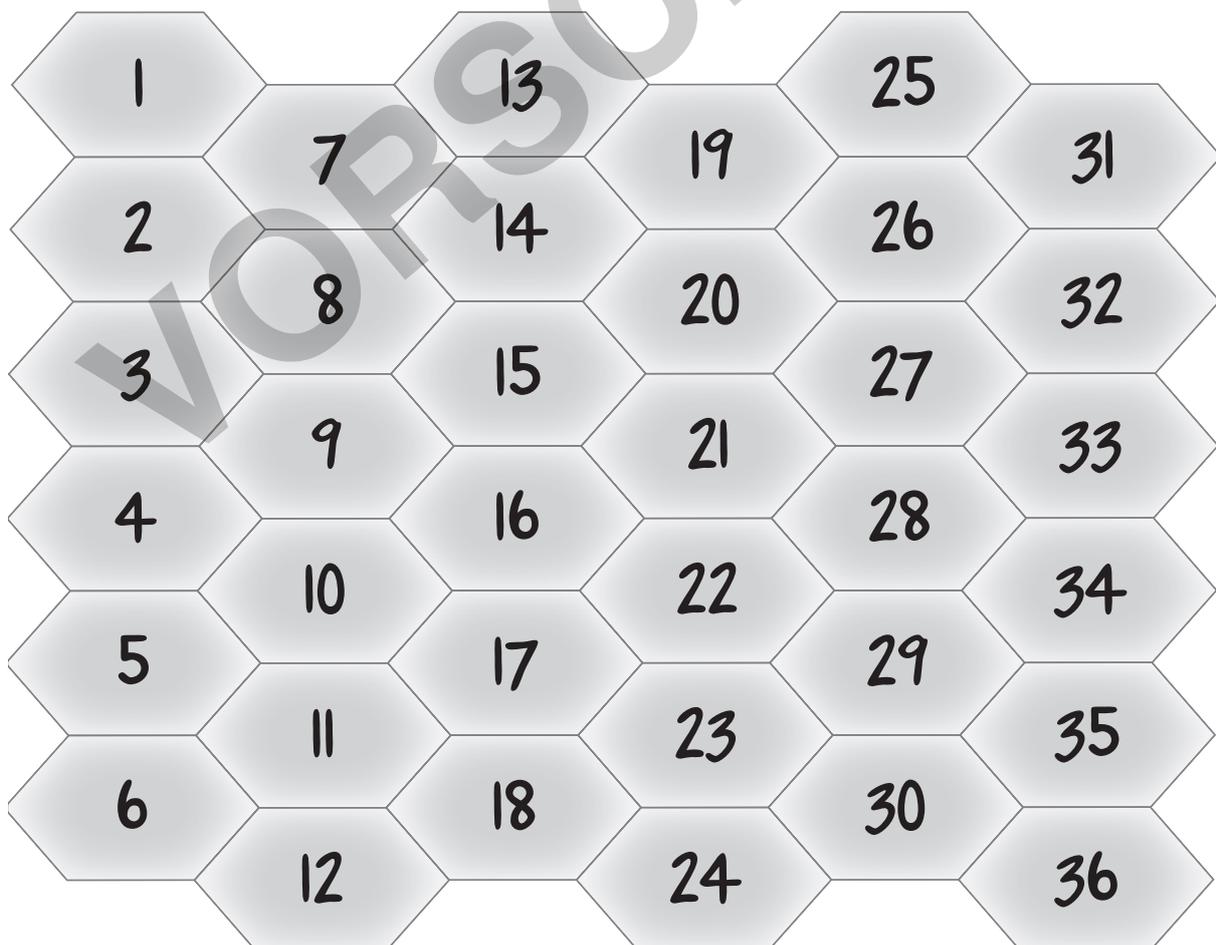
Was er wollte

Zur Person



Griechen-Champions: Anleitung

1. Das Ziel des Spiels besteht darin, eine durchgehende Verbindung von Waben von einer zur anderen Seite des Spielfeldes herzustellen. Hat eine Mannschaft eine Wabe gewonnen, wird diese in der Farbe der Mannschaft eingefärbt.
2. Das Spiel kann mit jeweils zwei Mannschaften gespielt werden. Die Klasse kann also auch in vier Mannschaften aufgeteilt werden. Dann gibt es zwei Halbfinale und ein Finale, um den endgültigen Sieger zu ermitteln.
3. Jede Mannschaft kann aus den freien Waben auswählen. Die Mannschaften sind abwechselnd an der Reihe; unabhängig davon, ob sie eine Frage richtig beantwortet haben oder nicht.
4. Um eine Wabe für die eigene Mannschaft zu gewinnen, muss eine Frage, die aus einer Urne gezogen wird, richtig beantwortet werden.
5. Die Mannschaft hat fünf Sekunden Zeit, um die richtige Antwort zu sagen. Hat sie keine oder eine falsche Antwort gesagt, muss die gegnerische Mannschaft sofort die richtige Antwort nennen, um die Wabe für sich zu gewinnen. Hat keine der beiden Mannschaften die richtige Antwort gegeben, geht die Wabe für beide verloren und wird schwarz gekennzeichnet.
6. Viel Spaß beim Spielen!

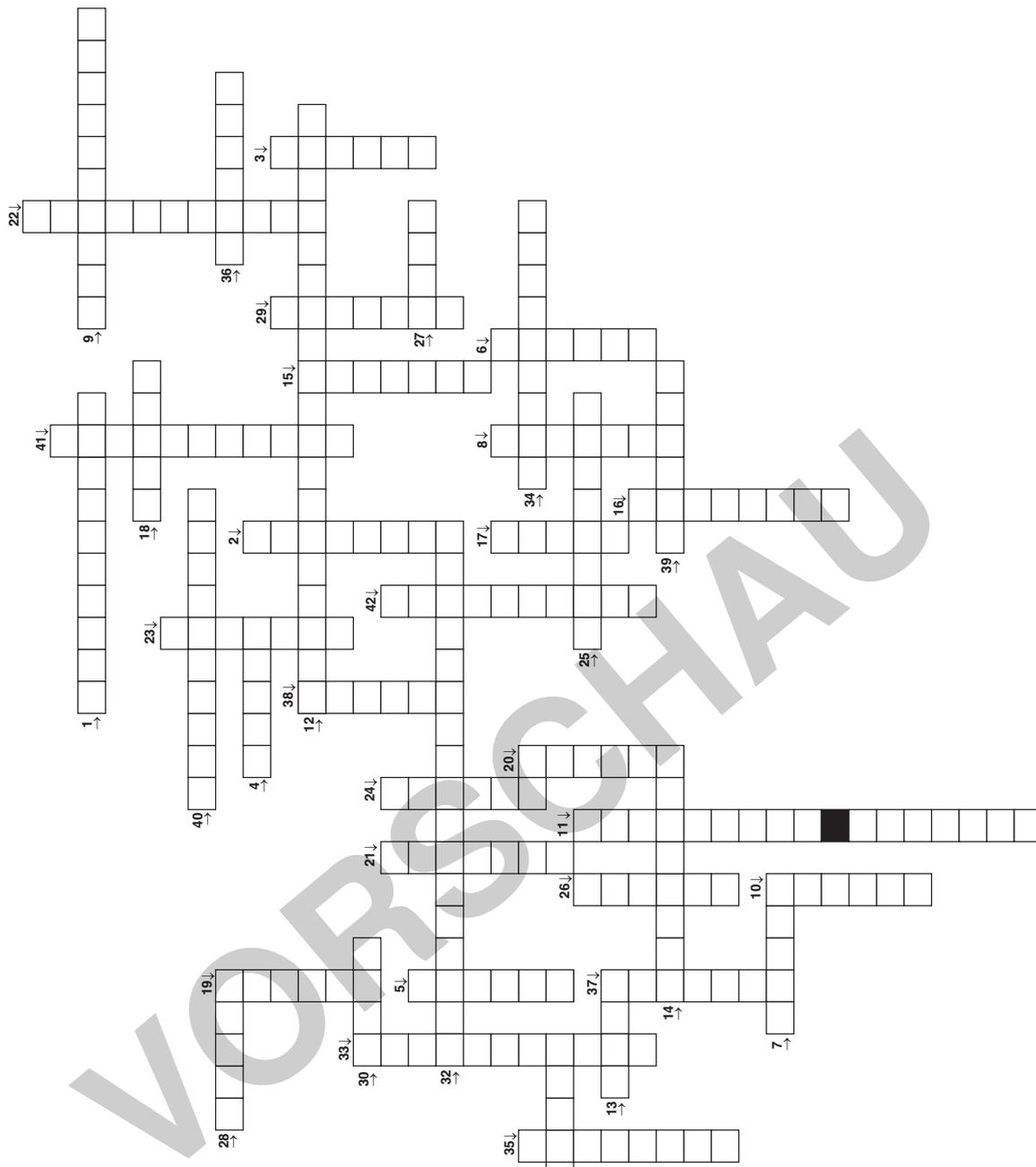




<p>Wann erließ Solon seine Gesetze für Athen?</p> <p>594 / 593 v. Chr.</p>	<p>Wie hieß das Gebiet der heutigen Türkei in der Antike?</p> <p>Kleinasien</p>	<p>Was war die effektive Waffe der Makedonen?</p> <p>Die Sarissa / Eine lange Lanze</p>
<p>Für welche griechische Polis machte Solon seine Gesetze?</p> <p>Für Athen</p>	<p>Wann war der Peloponnesische Krieg?</p> <p>431 – 404 v. Chr.</p>	<p>Wie hieß der Vater von Alexander dem Großen?</p> <p>Philipp II.</p>
<p>Wie hieß der Anführer der Griechen bei den Thermopylen?</p> <p>Leonidas</p>	<p>Wer waren die Gegner im Peloponnesischen Krieg?</p> <p>Athen und Sparta</p>	<p>Mit wie vielen Soldaten hielt Leonidas an den Thermopylen die Perser auf?</p> <p>300</p>
<p>Welches Amt hatte Leonidas inne?</p> <p>König von Sparta</p>	<p>In welchem heutigen Land lebten die Perser ursprünglich?</p> <p>Iran</p>	<p>Wo fand die entscheidende Seeschlacht 480 v. Chr. statt?</p> <p>Auf dem Meer / Vor der Insel Salamis</p>
<p>Gegen wen kämpften die Griechen in den Schlachten 480 v. Chr.?</p> <p>Die Perser</p>	<p>Wie bezeichnet man die Vermischung von griechischer und orientalischer Kultur?</p> <p>Hellenismus</p>	<p>Wo kämpfte Leonidas gegen die Perser?</p> <p>Bei den Thermopylen</p>
<p>Für welchen griechischen Gott waren die Spiele in Olympia?</p> <p>Zeus</p>	<p>Wie bezeichnet man die Herrschaft des Volkes?</p> <p>Demokratie</p>	<p>Wer gewann die Perserkriege von 480 v. Chr.?</p> <p>Die Griechen</p>



<p>Aus welchem Jahr stammt die älteste Aufzeichnung der Sieger der Olympischen Spiele?</p> <p>776 v. Chr.</p>	<p>Wie hieß die führende Persönlichkeit Athens zu Beginn des Peloponnesischen Krieges?</p> <p>Perikles</p>	<p>Wer gewann den Peloponnesischen Krieg, der von 431 bis 404 v. Chr. dauerte?</p> <p>Die Spartaner</p>
<p>Wann waren die Perserkriege?</p> <p>480 v. Chr.</p>	<p>Wie hieß das Geld, das die Athener Bürger bekamen, wenn sie an der Volksversammlung teilnahmen?</p> <p>Diäten</p>	<p>Wer unterwarf bis 336 v. Chr. alle griechischen Poleis?</p> <p>Philipp II.</p>
<p>Wie bezeichneten die Griechen die Angehörigen anderer Völker?</p> <p>Barbaren</p>	<p>Womit gewannen die Athener 480 v. Chr. gegen die Perser?</p> <p>Flotte / Schiffe</p>	<p>Von welchem heutigen Land besiedelten die Griechen in der Antike die Westküste?</p> <p>Türkei</p>
<p>Wie hieß das wichtigste griechische Orakel für die griechische Kolonisation?</p> <p>Das Orakel von Delphi</p>	<p>Wie hieß der Perserkönig, der 480 v. Chr. Griechenland erobern wollte?</p> <p>Xerxes</p>	<p>Wer gewann die Schlacht bei Issos?</p> <p>Alexander der Große</p>
<p>Gegen wen kämpfte Alexander der Große in der Schlacht bei Issos?</p> <p>Perser / Perserkönig / Dareios</p>	<p>Wie hieß der Perserkönig, der 333 v. Chr. gegen Alexander den Großen kämpfte?</p> <p>Dareios</p>	<p>Wie nennt man die antiken griechischen Stadtstaaten?</p> <p>Polis / Poleis</p>
<p>Wann war die Schlacht bei Issos zwischen Alexander und Dareios?</p> <p>333 v. Chr.</p>	<p>Von welchem Volk war Philipp II. der König?</p> <p>Makedonen</p>	<p>Was war den Griechen besonders wichtig?</p> <p>Die Freiheit</p>



Waagrecht:

1. Name des Gebietes der heutigen Türkei.
4. Griechischer Konkurrent Spartas.
7. Alexander der Große war der König von ...
12. Diese Veranstaltungen fanden während der Olympischen Spiele statt.
13. Gott, der in Olympia verehrt wurde.
14. Eine Gemeinsamkeit aller Griechen.
18. Er gab den Athenern bessere Gesetze.
25. Er führte endgültig die Demokratie in Athen ein.
27. Krankheit, an der Perikles starb.
28. Meer zwischen Griechenland und der Türkei.
30. Gruppe, die Philipp II. in Makedonien entmachtete wollte.
31. Wichtigste Waffe der Makedonen.
32. Dies nahm Philipp II. den griechischen Stadtstaaten.
34. Von Griechen gegründete Stadt in Südfrankreich.
36. Von Griechen gegründete Stadt in Libyen.
39. Sie hatten ein Weltreich, bis Alexander der Große sie besiegte.
40. Herrschaft des Volkes.

Senkrecht:

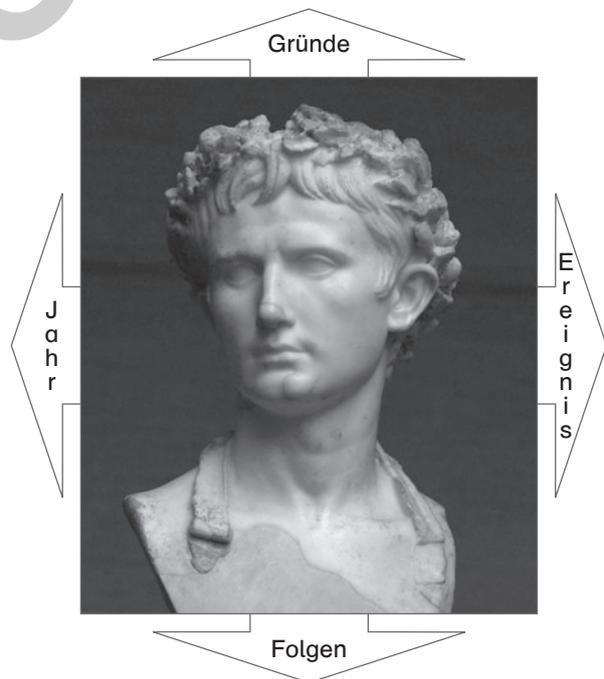
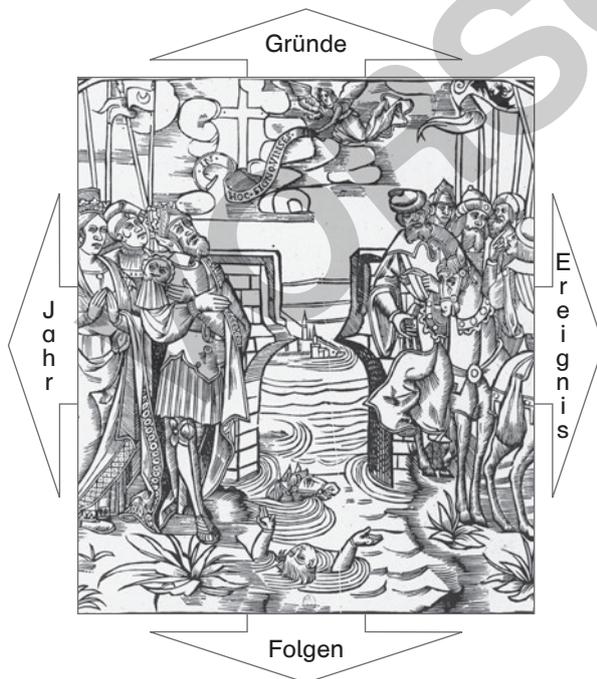
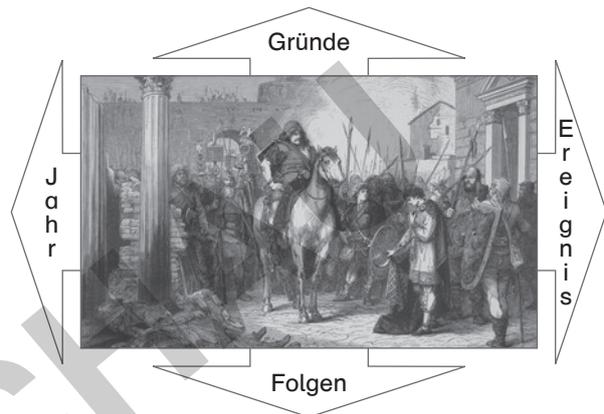
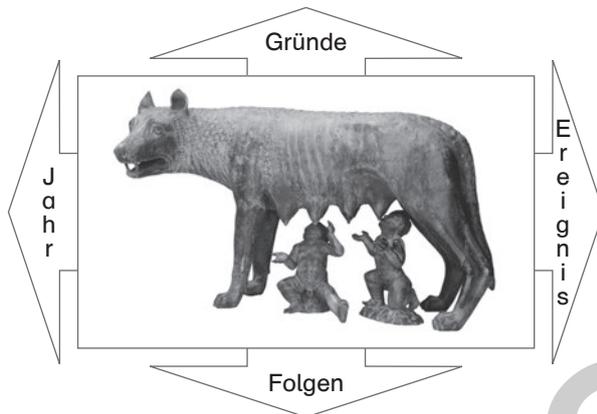
2. Das wollten die Griechen gegen die Perser verteidigen.
3. Ein Perserkönig.
5. Damit besiegten die Griechen 480 v. Chr. die Perser.
6. Griechisches Orakel von ...
8. Gegner Alexanders des Großen.
10. Anführer des Peloponnesischen Bundes.
11. Bündnis Athens.
15. Das hielten die Griechen während der Olympischen Spiele ein.
16. Er starb 480 v. Chr. im Kampf gegen die Perser.
17. Griechisch für Stadtstaat.
19. Dies durfte kein Athener in Athen sein.
20. Dies musste sich jeder Bürger, der kämpfen konnte, selbst kaufen.
21. Diese konnten alle griechischen Bürger beschließen.
22. Ort, an dem die 300 Spartiaten die Perser aufhielten.
23. Dorthin warfen die Spartaner die persischen Gesandten.
24. Dies bekamen alle Bürger, die an der Volksversammlung teilnahmen.
26. Diese wurden unter Perikles entmachtete.
29. Vater Alexanders des Großen.
33. Lehrer Alexanders des Großen.
35. Bezeichnung der Griechen für fremde Völker.
37. Von Griechen gegründete Stadt auf Sizilien.
38. An deren Westküste lebten Griechen.
41. Ausbreitung der griechischen Sprache und Kultur im Orient.
42. Wichtiger Wert für die Griechen.

Umlaute wie Ä, Ö, Ü exakt so eintragen.



Wichtige Ereignisse

1. Ordne die Ereignisse den Jahreszahlen und Bildern zu.
2. a) Schneide jedes Bild mit den Pfeilen aus und klebe zwei pro Seite in dein Heft. Lasse viel Platz zum Schreiben dazwischen.
 b) Notiere in deinem Heft links vom Bild die Jahreszahl und rechts davon das, was passiert ist.
 c) Schreibe über das Bild die Gründe bzw. Voraussetzungen und unter das Bild die Folgen dieses Ereignisses.



753 v. Chr.

27 v. Chr.

313 n. Chr.

476 n. Chr.



Wichtige Ereignisse

In diesem Jahr soll die Stadt Rom gegründet worden sein. Der Sage nach bekam die Priesterin Rhea Silvia zusammen mit dem Kriegsgott Mars die Zwillinge Romulus und Remus. Deren Großonkel fürchtete aber, dass diese ihn als König vertreiben könnten. Deshalb setzte man die beiden kleinen Säuglinge in einem Weidenkörbchen auf dem

5 Fluss Tiber aus und wollte sie sterben lassen. Allerdings wurde das Körbchen an Land geschwemmt und eine Wölfin zog sie als ihre Jungen auf. Der Wolf war für die Römer das Tier, welches wegen seiner kriegerischen und kämpferischen Natur dem Kriegsgott Mars zugeordnet wurde.

10 Nachdem sie zu jungen Männern herangewachsen waren, beschlossen Romulus und Remus, sich an ihrem Onkel zu rächen. Sie töteten ihn gemeinsam und wollten eine neue Stadt gründen. Romulus zog mit einem Pflug eine Furche um seine neue Stadt und verkündete, dass niemand ungestraft diese Stadtmauer überschreiten würde. Remus machte sich über ihn lustig und sprang über die Furche. Daraufhin wurde Romulus so

15 wütend, dass er seinen Zwillingenbruder erschlug. Die Stadt trug von nun an den Namen ihres Gründers: Rom.

Diese Geschichte soll die Folgen der Stadtgründung Roms zeigen. Zum einen nämlich, dass die Römer von einem Gott abstammten und deshalb über andere herrschen durften. Zum anderen, dass sie durch ihren Vorfahr, den Kriegsgott Mars, und durch die

20 Versorgung durch eine Wölfin bereits dazu bestimmt waren, zu siegen und zu herrschen. Schon in der Antike war deshalb die Wölfin das Wappentier der Römer, unter die man erst viel später die beiden Zwillinge, die an ihren Zitzen saugen, setzte.

In Wirklichkeit hat sich die Gründung Roms wohl anders abgespielt: Das Volk der Latiner hat sich auf den Hügeln in der Nähe einer Insel im Tiber und einer Furt, durch die

25 man den Fluss Tiber leichter durchqueren konnte, angesiedelt. Sie wurden vom König der Etrusker beherrscht, der in der Gegend nördlich von Rom sein Königreich hatte. Allerdings waren die Folgen dieser Stadtgründung nicht mehr im Sinne der Etrusker. So wurden die Römer immer stärker und mächtiger, lösten sich vom Einfluss der Etrusker und unterwarfen letztendlich sogar ihre früheren Herren sowie andere Nachbarvölker. So

30 wurde die Stadt Rom zur führenden Stadt in Mittelitalien. Die von den Römern unterworfenen Völker mussten ihnen gehorchen und sie bei ihren Feldzügen mit Soldaten unterstützen. Im Gegenzug beschützten die Römer ihre Bundesgenossen gegen Angriffe von äußeren Feinden.

Um sich dieses Datum besser merken zu können, gibt es einen kleinen Reim. (Dafür

35 musst du anfangs die drei Ziffern einzeln aussprechen.)

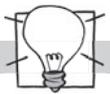
___ : schlüpft Rom aus dem Ei!

753 v. Chr.

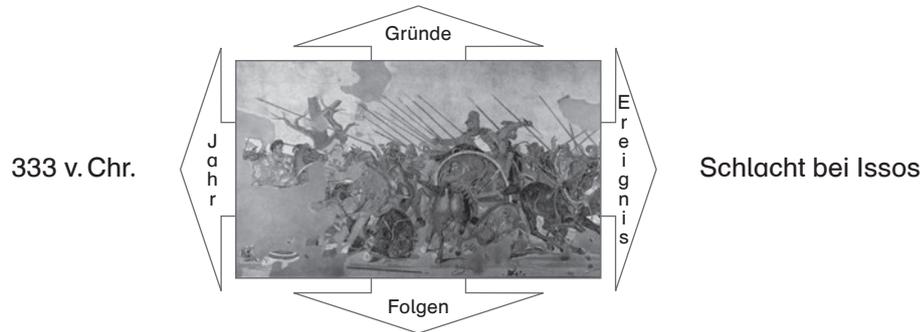
27 v. Chr.

313 n. Chr.

476 n. Chr.



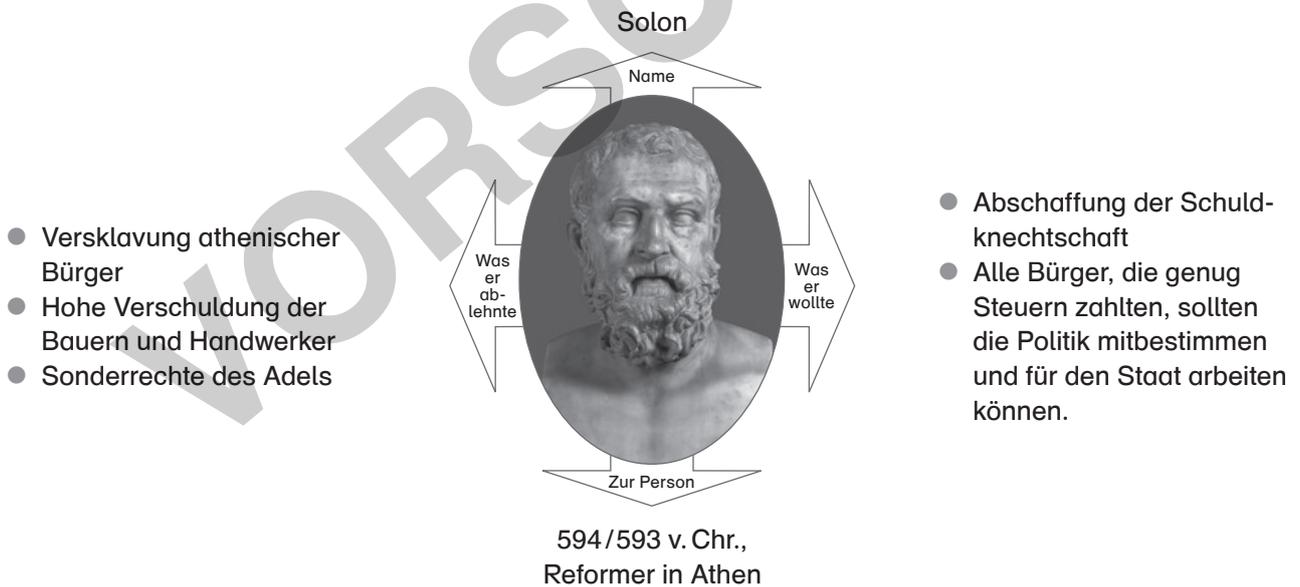
- Makedonen und Griechen vereinigten sich unter Alexander dem Großen.
 - Alexander wollte seine Macht vergrößern.
 - Ende der Bedrohung Griechenlands durch die Perser



- Eroberung des Perserreiches durch Alexander
 - Neues Weltreich mit Persern und Griechen
- Alexander brachte die griechische Kultur in den Orient.

Wichtige Personen

S. 12–16



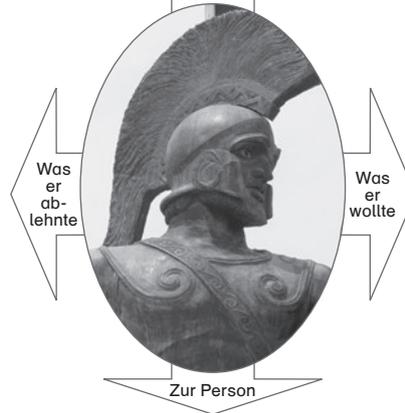
- Versklavung athenischer Bürger
- Hohe Verschuldung der Bauern und Handwerker
- Sonderrechte des Adels

- Abschaffung der Schuldknechtschaft
- Alle Bürger, die genug Steuern zahlten, sollten die Politik mitbestimmen und für den Staat arbeiten können.



Leonidas

Name



Was er ablehnte

Was er wollte

Zur Person

- Unterwerfung unter den Perserkönig
- Unfreiheit

- Alle Poleis sollten über ihre Politik frei entscheiden.
- Gleiche Rechte für alle Bürger
- Bündnis mit Athen gegen die Perser

König von Sparta, gestorben 480 v. Chr.

Perikles

Name



Was er ablehnte

Was er wollte

Zur Person

- Ungleichheit unter den Bürgern
- Größeren Einfluss der Adligen
- Friede mit Sparta
- Gleichberechtigung der Bundesgenossen im Attischen Seebund

- Alle Bürger sollten gleichberechtigt über die Politik bestimmen.
- Bezahlung für die Teilnahme an der Volksversammlung und für die Beamten
- Athen sollte eine Großmacht werden.

462–429 v. Chr., Politiker in Athen

Philipp II.

Name



Was er ablehnte

Was er wollte

Zur Person

- Missachtung Makedoniens durch die anderen Griechen
- Selbstständigkeit der griechischen Poleis
- Einfluss des Adels in Makedonien

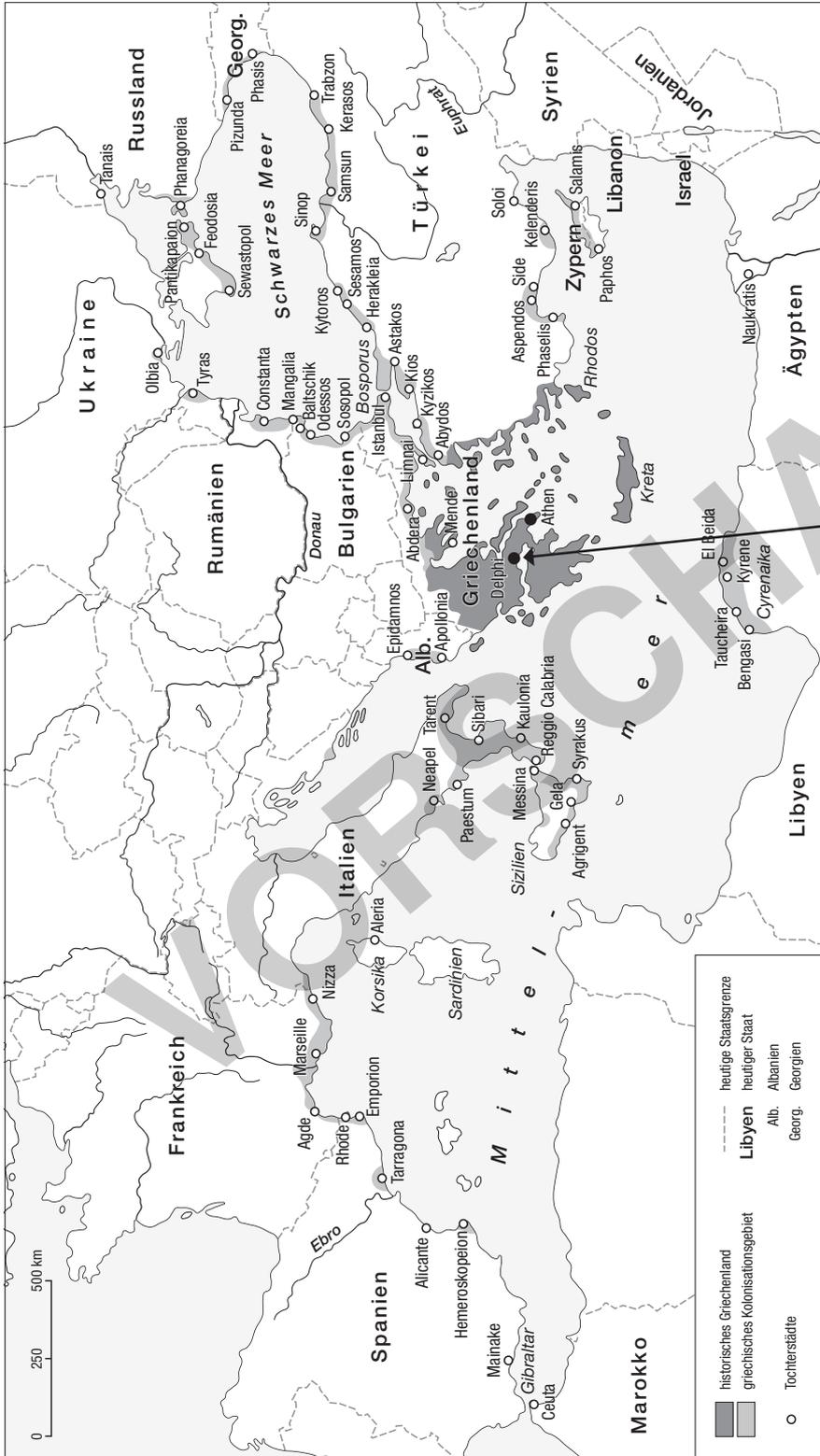
- Von den Griechen anerkannt werden
- Vormacht über alle Griechen
- Feldzug aller Griechen gegen Persien
- Starker König sein
- Eine starke Armee beherrschen

359–336 v. Chr. König von Makedonien, ab 337 v. Chr. Anführer aller Griechen



Die griechische Kolonisation (ca. 750 – 550 v. Chr.)

S. 18–20

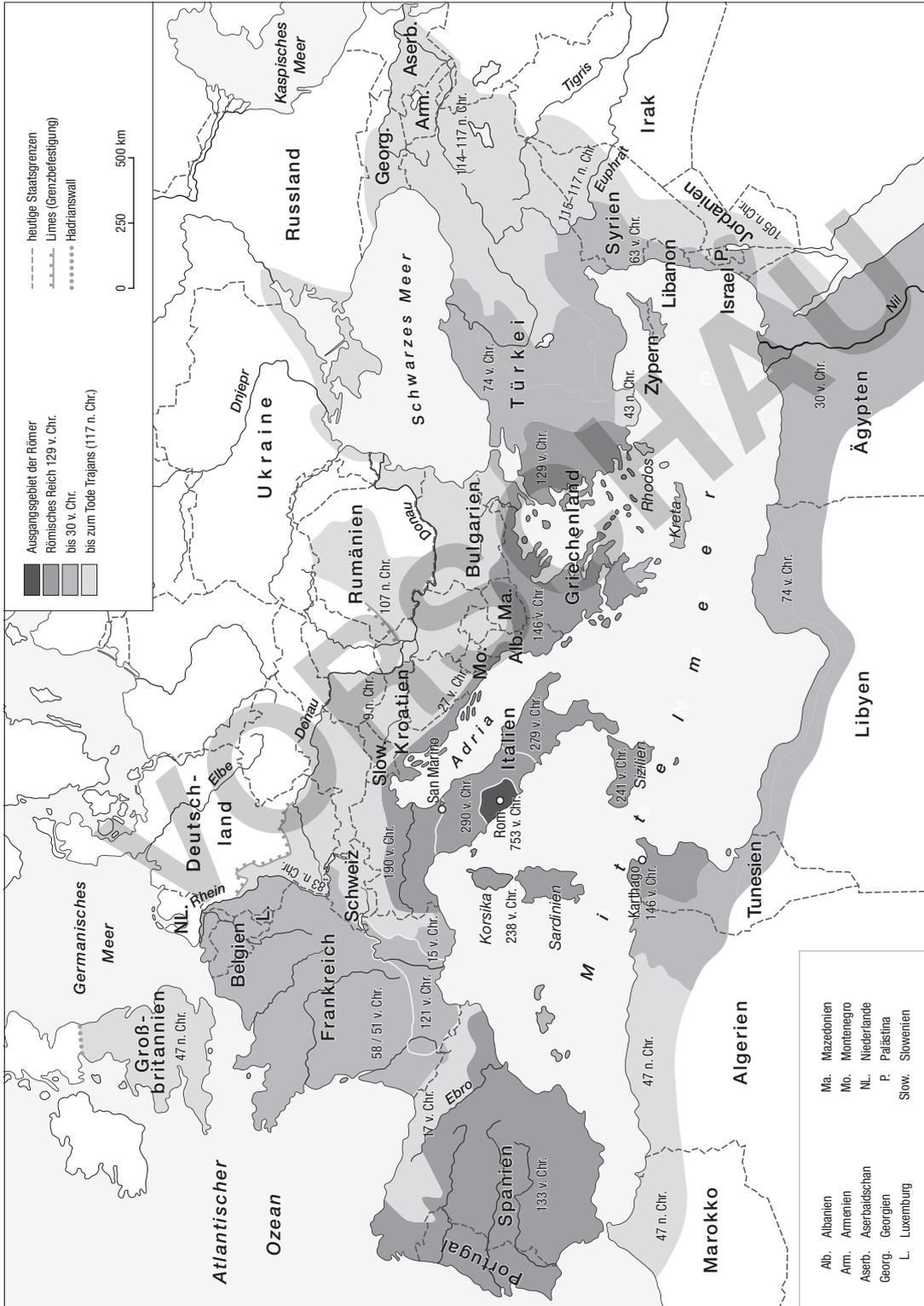


Delphi (Tempel und Orakel des Apollo):
 Alle, die eine Fahrt unternehmen wollten, fragten in Delphi um Rat. Wenn sie erfolgreich waren, kamen sie, um zu danken. Wenn sie keinen Erfolg hatten, wollten sie in Delphi noch bessere Tipps bekommen. Dadurch waren die Priester von Delphi gut über die Situation an den Küsten des Mittelmeeres informiert und konnten gute Ratschläge geben.

- Gründe:**
- Zu wenig Ackerboden in Griechenland
 - Missernten und Hungersnöte
 - Verschuldung der griechischen Bauern
 - Mit besseren Booten waren Fahrten übers Mittelmeer möglich.
 - Handelsinteressen: Verkauf von Produkten und Einkauf von Rohstoffen
- Folgen:**
- Verbreitung der griechischen Kultur und Sprache
 - Zusammengehörigkeit der Griechen gestärkt
 - Handelsbeziehungen der Griechen im gesamten Mittelmeer
 - Abgrenzung zu den Barbaren



Das Imperium Romanum – das römische Weltreich (753 v. Chr. – 476 n. Chr.)



Folgen:

- Verbreitung des Latein als Sprache der Gebildeten
- Römische Zivilisation im gesamten Mittelmeerraum (Heizung, Wasserleitungen, gute Straßen usw.)
- Stadtgründungen

Gründe:

- Steuern, Abgaben und Hilfssoldaten von den Provinzen
- Mögliche Angriffe der Nachbarvölker
- Machthunger der Römer
- Militärische Stärke der Römer